

# Jahresbericht 2020

Stadt Köln, Bezirk 3, Lindenthal

Meine Tätigkeit als Naturwart habe ich im Frühjahr 2020 begonnen und habe mich zunächst mit meinem Gebiet per Fahrrad vertraut gemacht.

Leider war mein erstes Jahr stark von Corona geprägt. Dies äußerte sich in doch schon extremen Müllaufkommen im Grüngürtel. Teilweise lag der Müll im Grün und wurde von mir eingesammelt. Über die App „Sag´s uns“ habe ich größere Mengen der AWB gemeldet.

Durch die starken Einschränkungen der Bevölkerung, wurden viele Parkbänke etc. genutzt, um die Mittagspause oder das Abendessen mit Freunden draußen zu genießen. Dies hatte überquellende Abfalleimer an vielen Stellen im Grüngürtel zur Folge. Rabenvögel haben dies auch schnell erkannt und räumten viele Abfalleimer einfach aus, um einen Happen zu ergattern. Der Müll wurde dann vom Wind verteilt. Die Leerungsfrequenzen der Abfalleimer der AWB reichten hier bei weitem nicht aus, um die Sache in den Griff zu bekommen.

Ein Problem sehe ich auch bei den vielen Kronenkorken, die einfach an vielen Park-Bänken fallen gelassen wurden und mit Ihren scharfen Zacken zu Verletzungen bei kleinen Kindern und Tieren führen können. Zerbrochene Flaschen kamen oft noch dazu.

Leider kam zur Müllproblematik durch Corona gebundene Pakete des Wochenspiegels, der wohl von den Verteilern einfach in den Wald geschmissen wurden, hinzu. Auch Flyer einer neuen Pizzeria in Müngersdorf fanden sich kartonweise im Wald. Das Restaurant habe ich umgehend davon in Kenntnis gesetzt und um sofortige Beseitigung des Mülls gebeten. Dies klappte auch sehr gut.

Bei meinen Kontrolltouren kam ich zudem oft mit Spaziergängern ins Gespräch, die sich zum Beispiel über die extremen Fällungen im Grüngürtel ärgerten. Hier habe ich um Verständnis gebeten und die Umstände grob erklärt.

Wilde BMX-Strecken neben dem Sportplatz in Müngersdorf und oberhalb des Adenauer-Weiher vielen mir auf, sowie freilaufende Hunde und Spaziergänger die blühende Sträucher in der Brutzeit für die Vase geschnitten haben und dabei durch das Unterholz streiften. Erklärungen und Ansprache der betreffenden Personen waren oft nicht erfolgreich und man begegnete mir sehr häufig mit Ignoranz oder „dummen“ Sprüchen. Ich führe dies allerdings mehr auf die Corona-Situation und die damit verbundenen Einschränkungen zurück.

Sollten sich durch den Bericht noch Fragen ergeben, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Köln, 24. April 2020

Frank Jösting